

**BB:E**

Bundesnetzwerk  
Bürgerschaftliches  
Engagement



## Gemeinsam handeln – Allianzen bilden **MIT CHANCENPAT\*INNENSCHAFTEN FÜR EINE STARKE DEMOKRATIE**

---

**9. BBE-Fachkongress im Bundesprogramm »Menschen stärken Menschen«**  
am 5. November 2024 – Rahmenprogramm am 4. und 6. November 2024

---

HERAUSGEBER

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17 / 18

10179 Berlin

+49 30 1663-535-00

info@b-b-e.de

www.b-b-e.de

REDAKTION (BBE)

Dr. Behzad Förstl

Malica Christ

Naomi Mebus

GRAPHIC RECORDING

Jana Kreisl

www.janakreisl.de

V.I.S.D.P.

Dr. Lilian Schwalb (BBE)

BILDNACHWEIS

Jörg Farys

<http://die-projektoren.de/#home>

LAYOUT & SATZ

Alexander Kruschinski

[www.alexanderkruschinski.de](http://www.alexanderkruschinski.de)

ISBN

978-3-948153-39-7

ERSCHEINUNGSDATUM

März 2025

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



MENSCHEN  
STÄRKEN  
MENSCHEN

ÜBERNEHMEN SIE EINE CHANCEN-PATENSCHAFT

Einleitung & Grußworte .....	4
<b>Keynote:</b> Zwischen Wahrheit und Wahrnehmung:	
Über den Zustand des gesellschaftlichen Zusammenhalts in unserer Demokratie .....	6
<b>Fachworkshops</b> .....	8
1.1 Pat*innen und Schutz: Unterstützung in herausfordernden Lebenslagen .....	8
1.2 Mit Pat*innenschaften das Vertrauen in die Demokratie stärken:	
Strategien gegen Einsamkeit und Desinformation .....	9
1.3 Engagierte gewinnen: Kooperationen zwischen Pat*innenschaftsprojekten und Unternehmen .....	10
1.4 An einem Tisch für Teilhabe: Ressourcen bündeln und Netzwerke erweitern .....	11
1.5 KI-Kompetenz durch Pat*innenschaften: Förderung und Anwendung in der Zivilgesellschaft .....	12
1.6 Gemeinsam gegen Polarisierung:	
Wie Pat*innenschaften den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken können .....	13
<b>Digitale Workshop-Session</b> .....	14
2.1 Meet The Expert: Wie und warum wirken Pat*innenschaften? .....	14
2.2 Vernetzt für Zivilcourage: Diskriminierenden Äußerungen begegnen .....	15
2.3 Meet The Expert: Kinderschutz in Pat*innenschaften .....	16
2.4 „Ist das Klassenzimmer ein neutraler Ort?“ .....	17
<b>Graphic Recording</b> .....	18
<b>Podiumsdiskussion:</b> Allianzen für eine starke Demokratie	
Wo stehen wir? Was brauchen wir? Wo wollen wir hin? .....	20
Programmträger*innen .....	23
Weiterführend .....	24

## Einleitung & Grußworte



Zum 9. BBE-Fachkongress im Bundesprogramm »Menschen stärken Menschen« am 5. November 2024 und dem dazugehörigen Rahmenprogramm am 4. und 6. November kamen rund 150 Teilnehmende zusammen. Unter dem Titel „Gemeinsam handeln – Allianzen bilden: Mit Chancenpat\*innenschaften für eine starke Demokratie“ stand die Kraft von Chancenpat\*innenschaften für ein solidarisches Miteinander in herausfordernden Zeiten im Mittelpunkt der vielfältigen Austauschformate.

Eingeläutet wurde der Fachkongress am Vorabend mit einem Get-together zum informellen Austauschen und Vernetzen. Im Rahmen eines moderierten Gesprächs berichtete Sozialaktivist und Diversity-Trainer Ali Can über seine Erfahrungen und die Möglichkeit zum Dialog mit radikal Andersdenkenden.

Am 5. November kamen Teilnehmende aus ganz Deutschland zum 9. BBE-Fachkongress im frizzforum in Berlin zusammen. Im ersten Grußwort betonte Rainer Hub, Vorsitzender des BBE-Sprecher\*innenrats, wie wichtig es aktuell sei, gegen antidemokratische Tendenzen zusammenzustehen. Die Herausforderungen der Gegenwart – von Krisen bis hin zu gesellschaftlichen Spannungen – würden die Relevanz des Engagements in Chancenpat\*innenschaften noch verstärken. Dies erfordere gute Rahmenbedingungen. Hierzu gehört sowohl eine auskömmliche und nachhaltige

*Unsere Zivilgesellschaft braucht starke Rahmenbedingungen, um trotz Krisen und Herausforderungen handlungsfähig zu bleiben.*

**Rainer Hub**, Vorsitzender des BBE-Sprecher\*innenrats



Finanzierung als auch beispielsweise der Abbau von bürokratischen Hemmnissen. Ekin Deligöz, Parlamentarische Staatssekretärin im BMFSFJ, hob in ihrem Grußwort die Bedeutung von Solidarität und offener Begegnung hervor. Das Programm »Menschen stärken Menschen« baue Brücken und ermögliche so ein gegenseitiges Lernen. In Zeiten von Nachwirkungen der Pandemie und Unsicherheit durch den Krieg in Europa sei es besonders wichtig, Kinder und Jugendliche mitzunehmen und Solidarität sowie das Miteinander zu stärken. Sie dankte allen Beteiligten des Programms für ihr Engagement, das Menschlichkeit in den Mittelpunkt stelle und eine Gesellschaft schaffe, in der alle dazugehören können.

*Das Bundesprogramm »Menschen stärken Menschen« öffnet Türen und steht für gelebte Menschlichkeit in Zeiten, die von den vergangenen Krisen geprägt sind.*

**Ekin Deligöz**, Parlamentarische Staatssekretärin im BMFSFJ



Die inhaltliche Diskussion eröffnete Dr. Axel Salheiser vom Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) mit einer Keynote zum Thema „Zwischen Wahrheit und Wahrnehmung: Über den Zustand des gesellschaftlichen Zusammenhalts in unserer Demokratie“. Dr. Salheiser stellte fest, dass die Wahrnehmung von Bedrohungen oft subjektiv und durch mediale Diskurse verstärkt werde, während die Forschung eine komplexere Realität zeige. Aktuelle Studien belegten, dass das Vertrauen in Mitmenschen und der Glaube an gesellschaftlichen Zusammenhalt rückläufig seien, während demokratische Werte wie Gleichstellung und



soziales Miteinander breite Zustimmung fänden. Polarisierende Themen wie Migration und der Umgang mit der Klimakrise blieben umstritten. Im Anschluss wurde die Keynote von Hamidou Bouba, Verband für interkulturelle Wohlfahrtspflege, Empowerment und Diversity (VIW), Katja Hintze, Stiftung Bildung, und Axel Halling, Bundesverband Deutscher Stiftungen, aus der Perspektive von drei im Programm »Menschen stärken Menschen« beteiligten Programmträger\*innen kommentiert.

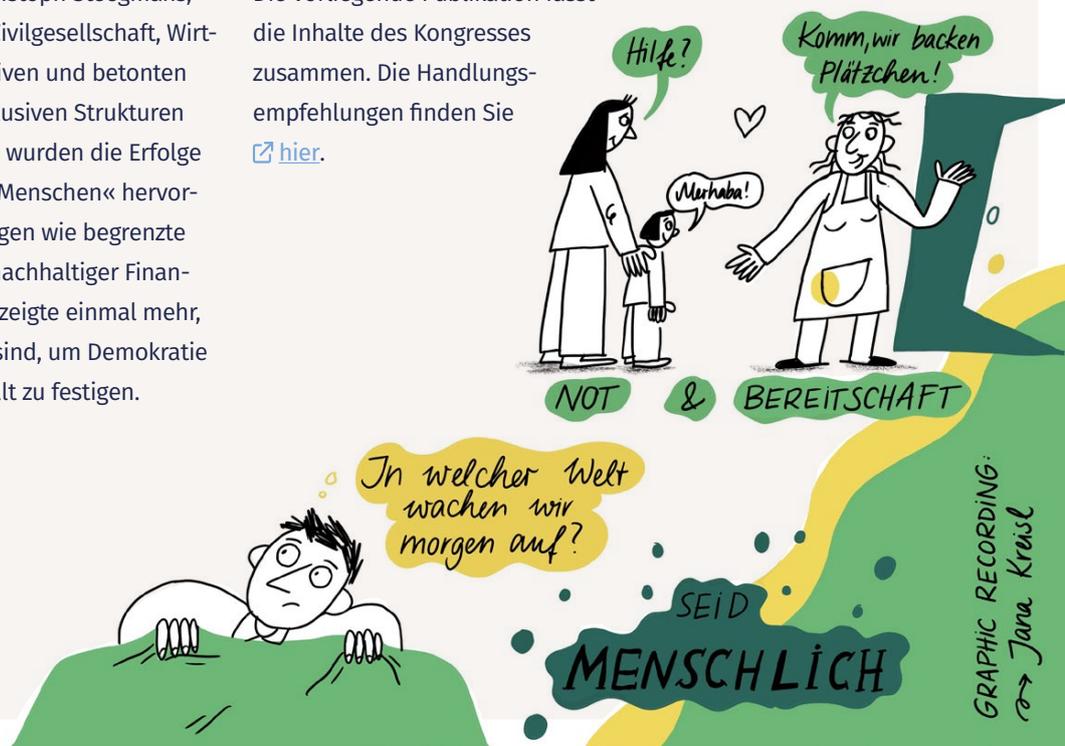
Die partizipativen Workshopformate am Nachmittag boten den Teilnehmenden Raum für einen intensiven Fach- und Erfahrungsaustausch. Angeregt durch einleitende Impulsvorträge, arbeiteten sie gemeinsam an Themen wie Gewaltschutz in Geflüchtetenunterkünften, den Herausforderungen von Einsamkeit und Desinformation, Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmen und Chancenpat\*innenschaftsprojekten, der Gestaltung und Erweiterung von Netzwerken, der Rolle von Chancenpat\*innenschaften zur Überwindung von Polarisierungstendenzen sowie dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Zum Abschluss des Kongresstages widmete sich die Podiumsdiskussion „Allianzen für eine starke Demokratie: Wo stehen wir? Was brauchen wir? Wo wollen wir hin?“ der sektorübergreifenden Zusammenarbeit, um aktuellen Herausforderungen und Gefahren für die Demokratie zu begegnen. Mit den Podiumsgästen Ayten Kılıçarslan, Sozialdienst muslimischer Frauen (SmF), Dr. Lilian Schwalb, BBE, Madlen Sanchiño Martínez, Gebäudeservice Wodara GmbH, und Dr. Christoph Steegmans, BMFSFJ, teilten Vertreter\*innen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung ihre Perspektiven und betonten die Bedeutung von Kooperation, inklusiven Strukturen und positiver Kommunikation. Dabei wurden die Erfolge des Programms »Menschen stärken Menschen« hervorgehoben, aber auch Herausforderungen wie begrenzte Ressourcen und die Notwendigkeit nachhaltiger Finanzierung thematisiert. Die Diskussion zeigte einmal mehr, dass starke Allianzen entscheidend sind, um Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu festigen.

Dr. Lilian Schwalb fasste den Kongresstag als intensiven Austausch über zentrale gesellschaftliche Fragen und Herausforderungen zusammen. Die präsentierten Forschungsergebnisse würden sowohl besorgniserregende Entwicklungen als auch ermutigende Ansätze aufzeigen. Besonders die Themen Teilhabe und das gemeinsame Ringen mit Differenzen in der Mitte der Gesellschaft standen im Fokus. Schwalb betonte die Chance, um gemeinsam an Lösungen und Handlungsmöglichkeiten zu arbeiten, die sich durch die aktuelle Krisensituation ergibt. Abschließend unterstrich sie die Bedeutung des Bundesprogramms »Menschen stärken Menschen« als starkes Bündnis, um gesellschaftlichen Zusammenhalt und Demokratie nachhaltig zu fördern.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die zum Erfolg des Fachkongresses beigetragen haben. Wir danken unserem Moderator Harald Kühl, der wieder souverän durch die vielfältigen Formate führte und anregende Diskussionen initiierte. Ebenso danken wir den Podiumsgästen sowie den Referent\*innen und Moderator\*innen der Fachworkshops, die den praxisnahen Austausch beförderten. Ein Dank gilt den engagierten Kongressteilnehmenden, die mit ihren Erfahrungen und Perspektiven das Programm bereichert haben. Besonders bedanken wir uns bei den Mitträger\*innen, die durch ihren Beitrag den Austausch und Wissenstransfer ermöglichten. Schließlich danken wir dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie seinen Vertreter\*innen für die wertvolle Unterstützung und die kollegiale Zusammenarbeit.

Die vorliegende Publikation fasst die Inhalte des Kongresses zusammen. Die Handlungsempfehlungen finden Sie [hier](#).



## Keynote

# Zwischen Wahrheit und Wahrnehmung: Über den Zustand des gesellschaftlichen Zusammenhalts in unserer Demokratie



**Dr. Axel Salheiser, Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ), eröffnete die Keynote mit der grundlegenden Frage: Ist der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland bedroht?**

Dr. Axel Salheiser stellte zu Beginn der Keynote fest, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt vor allem dann thematisiert werde, wenn er gefährdet scheint. Es handele sich daher beim Diskurs um den gesellschaftlichen Zusammenhalt stets um eine problematisierende Betrachtung. Wenn der gesellschaftliche Zusammenhalt aus einer wissenschaftlichen Perspektive beleuchtet wird, zeigen die Forschungsergebnisse, dass es sich um eine größtenteils subjektive Bedrohungswahrnehmung handele. Gleichzeitig werde die Erosion des demokratischen Zusammenhalts kommunikativ verstärkt, sodass, ebenfalls in der subjektiven Wahrnehmung, eine größere Bedrohungslage entstehe als objektiv gegeben.

Dr. Salheiser präsentierte aktuelle Forschungsergebnisse zum Zustand des gesellschaftlichen Zusammenhalts, wobei die verschiedenen Definitionen und Messungsmethoden zu beachten seien.

Beispielhaft nannte Salheiser die Erhebungen des Deutschland-Monitors, die sich mit Dimensionen eines gesellschaftlichen „Wir-Gefühls“ befassen. Auffällig sei in den Ergebnissen aus dem Jahr 2024, dass eine Mehrheit der Befragten skeptisch gegenüber dem gesellschaftlichen Zusammenhalt und dem Vertrauen in die Mitmenschen eingestellt sei. Etwa ein Drittel der Befragten ging davon aus, dass man den Mitmenschen vertrauen könne. Zwei Drittel glaubten hingegen nicht oder waren sich unsicher, ob sie ihren Mitmenschen vertrauen können oder gaben an, dass es an Empathie zwischen den Menschen

mangele. Fast die Hälfte der Befragten (46 Prozent) konnte der Aussage, dass es in Deutschland einen großen Zusammenhalt gebe, nicht zustimmen.

Darüber hinaus ging Axel Salheiser auf Fragen zu Zielvorstellungen der Gesellschaft ein, die der Deutschland-Monitor erhoben hatte. Deutlich werde an den Ergebnissen, dass ein Konsens zu demokratischen Werteeinstellungen vorhanden sei. So empfinde eine Mehrheit der Befragten „Gleichstellung zwischen den Geschlechtern“, „Chancengleichheit“, „soziales Miteinander“ und „ein friedliches Zusammenleben der Religionen“ erstrebenswert. Keinen Konsens gebe es bei den Einstellungen zu „klimaneutrales Leben“ und „Deutschland als Migrationsland“. Die Ergebnisse verdeutlichten, welche Themenbereiche in Deutschland besonders kontrovers gesehen würden.

Um die Frage, was uns als Gesellschaft eint und was uns trennt, genauer zu beantworten, zog Dr. Axel Salheiser Ergebnisse des FGZ aus dem Jahr 2023 heran. Grundsätzlich lasse sich eine Spaltung zwischen traditionalistischen Einstellungen (Wahrung der Traditionen, der Werte und Kultur) und dem Zuspruch zu universalistischen Einstellungen (Vielfalt der Religionen und Kulturen) attestieren. Dabei würden Migrationsfragen unsere Gesellschaft aktuell am stärksten polarisieren. Gleichzeitig gebe es hohe Zustimmungswerte zu der Aussage, dass jede\*r das Recht haben sollte, in jedem Land der Welt zu leben.



### Steht unsere Demokratie also unter Druck?

Die Forschungsergebnisse des Demokratie-Monitorings 2024 zeigten, dass die Demokratieunterstützung zwar nicht abgenommen habe, die Demokratiezufriedenheit allerdings rückläufig sei. Dahingehend sei eine „Repräsentationskrise“ zu beobachten. Insbesondere die Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie auf Bundesebene sei abgesunken. Auch auf landespolitischer Ebene sei die Zufriedenheit zurückgegangen, während auf kommunaler Ebene kein Rückgang in Bezug auf das Vertrauen in die Institutionen zu erkennen sei.

Die Ergebnisse der Mitte-Studie 2022/23 der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigten auf, dass es eine deutliche Zunahme an Menschen gebe, die sich in einem „Graubereich“ befinden und ihre Einstellungen nicht klar von rechtsextremen Einstellungen abgrenzen. Hinsichtlich der Bewertung der AfD zeigten Umfragewerte von infratest im Kontext der Landtagswahl in Brandenburg 2024, dass sie von 55 Prozent der Befragten als diejenige Partei erachtet wird, die ausspreche, was die Menschen denken. Die Wahlerfolge der AfD führten auf politischer Ebene, so Salheiser, zu einer erschwerten Mehrheitsbildung in den Parlamenten und infolgedessen zu einer Schwächung demokratischer Strukturen.

Zum Abschluss seiner Präsentation zeigte Axel Salheiser anhand der Frage „Krise als Chance begreifen?“ zwei Richtungen auf: Aktueller Wandlungs- und Handlungsdruck führe zu einer Transformation der Demokratie und der Gesellschaft. Diese provoziere sowohl

„Verweigerung“ als auch „Innovation“. Es gehe darum, die Demokratie mit konkreten Werten wie Teilhabe, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit, aber auch mit Sicherheit zu füllen.

Um diesen Transformationsprozess progressiv zu gestalten, schlug Axel Salheiser verschiedene Handlungsmöglichkeiten vor. Die Forschungsergebnisse zeigten, dass es einen Großteil von „unentschlossenen“ Bürger\*innen gebe, die mitgenommen werden können und müssen. Aufklärung und Argumentation seien hier nicht vergebens – vielmehr sei es wichtig, auf Prävention und Inklusion statt auf Repression zu setzen. Rote Linien und Brandmauern müssten jedoch nachgezogen werden, um Grundwerte zu verteidigen. Dies bedeute für zivilgesellschaftliche Organisationen, eine klare Absage an die Kooperation mit Antidemokrat\*innen zu erteilen. Dabei sollten auch Schutzmaßnahmen – insbesondere für explizit gefährdete Gruppen – installiert werden.

Salheiser machte deutlich, dass es nicht die eine „richtige“ Lösung gebe, sondern verschiedene Wege gleichzeitig gegangen werden können – etwa Aufklärung und Argumentation, gekoppelt mit praktischer Solidarität und Protestaktionen. Neue Allianzen und kollektives Lernen seien dafür unabdingbar. Grundsätzlich müsse eine Kritik an unserer Demokratie möglich bleiben. Diese sollte aber wertebasiert und konstruktiv, etwa in einem Forum für Demokratie, erfolgen.

## 1.1 Pat\*innen und Schutz: Unterstützung in herausfordernden Lebenslagen

### Impulse

**Tatevik Dallakyan**, Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften (DeBUG)

**Rüdiger Fritz**, Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)

### Moderation

**Susanne Huth**, involas Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH



Präsentation – Tatevik Dallakyan und Rüdiger Fritz



### Diskussionspunkte

- » Gewalt kann in unterschiedlichen Formen (z. B. physisch und psychisch) und auf verschiedenen Ebenen (z. B. individuell und strukturell) auftreten. Zudem können Gewalterfahrungen und -empfindungen divergieren. Eine Sensibilisierung für unterschiedliche Erscheinungsformen von Gewalt, den Umgang mit und vor allem die Prävention von Gewalt sind für alle Akteur\*innen wesentlich, die sich im Kontext herausfordernder Lebenslagen bewegen und engagieren.
- » Belastende Lebenssituationen von in Geflüchtetenunterkünften lebenden Mentees wirken auf die Pat\*innenschaftsbeziehungen. Pat\*innen gewinnen konkrete Einblicke in die Unterkunftssituation, können dabei ihr Wissen über die schwierigen Lebensumstände in die Gesellschaft tragen und sich für Veränderungen einsetzen. Gleichzeitig besteht jedoch auch die Gefahr von Überforderungen bei den Engagierten.
- » Die Etablierung von Gewaltschutzkonzepten, verbindlichen Handlungsleitlinien und unterstützenden Fortbildungsmaßnahmen ist nicht nur für Chancenpat\*innenschaften im Kontext von Geflüchtetenunterkünften relevant. Die Sensibilisierung für herausfordernde Lebensumstände sowie ein Wissen über Erscheinungsformen von Gewalt und Gewaltprävention müssen als generelle Voraussetzung für die Umsetzung von Pat\*innenschaftsbeziehungen auf Augenhöhe verstanden werden.

Ein wesentliches Anliegen von Chancenpat\*innenschaften ist die Unterstützung in herausfordernden Lebenslagen. Hierzu gehört die Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Fluchterfahrungen, die häufig temporär oder dauerhaft in Geflüchtetenunterkünften leben. Dabei stellt die Unterbringung für die dort lebenden Menschen in der Regel eine dauerhafte Belastungssituation dar. Neben dem Erlebnis der Fluchterfahrung, Traumatisierungen, einem unsicheren Aufenthaltsstatus und den Herausforderungen, die mit dem Ankommen in einer neuen Lebensumgebung verbunden sind, bedeuten Geflüchtetenunterkünfte meist ein Leben in großer räumlicher Enge. Dadurch wird kaum Privatsphäre zugelassen und Konflikt- und damit auch Gewaltpotenziale können sich erhöhen. Vor diesem Hintergrund wurden im Workshop Prinzipien und die Umsetzung verbindlicher Gewaltschutzmaßnahmen in Geflüchtetenunterkünften diskutiert. Gleichzeitig wurde deren spezielle, aber auch allgemeine Relevanz für Pat\*innenschaften thematisiert.

## 1.2 Mit Pat\*innenschaften das Vertrauen in die Demokratie stärken: Strategien gegen Einsamkeit und Desinformation



### Impulse:

**Céline Arriagada & Martin Gibson-Kunze**, Kompetenznetz Einsamkeit (KNE)

**Hamza Wördemann**, Soziale Dienste und JugendhilfegGmbH

### Moderation:

**Isolde Drosch**, AWO Bundesverband e.V.



Präsentation – Hamza Wördemann



Celine Arriagada und Martin Gibson Kunze

Besonders die mit der Covid-19-Pandemie einhergehenden Kontaktbeschränkungen haben Reflexionen zum Thema Einsamkeit verstärkt ins Zentrum öffentlicher Aufmerksamkeit gerückt. Bislang wurde überwiegend davon ausgegangen, dass vor allem ältere Menschen von Einsamkeit betroffen sind. Durch neue Erhebungen wird allerdings zunehmend deutlich, dass besonders junge Menschen und vulnerable Personengruppen überdurchschnittlich oft und dauerhaft Einsamkeitserfahrungen machen. Damit verbunden ist ein hoher individueller Leidensdruck für die betroffenen Personen. Gleichzeitig zeigt sich, dass individuelle Einsamkeitserfahrungen auch gesellschaftliche Konsequenzen haben. So machen Studien deutlich, dass mit ihrer Zunahme das Vertrauen in Institutionen und Politik sinkt. Damit kann z. B. eine Anfälligkeit für Desinformationen wachsen. Im Workshop wurden Ansatzpunkte diskutiert, wie mit der Umsetzung von Chancenpat\*innenschaften die Linderung und Prävention von Einsamkeit gestützt und gesellschaftliche Teilhabe gefördert werden kann.

### Diskussionspunkte

- » Definitiv zu fassen ist Einsamkeit z. B. als Abweichung zwischen gewünschten und tatsächlichen sozialen Beziehungen. Einsamkeit kann somit als subjektives Gefühl beschrieben werden, das in unterschiedlichsten Erscheinungsformen auftreten kann. Die Diskrepanz ist oft durch das Zusammenkommen verschiedener sozialer Risikofaktoren bedingt. Es kann sich z. B. um einen niedrigen sozio-ökonomischen Status, fehlende Mobilität und Infrastruktur oder eine Überbelastung durch Care-Arbeit handeln. Damit sind konkrete Herausforderungen benannt, die gesellschaftlich veränderbar sind und so Potenziale für die Unterstützung möglicher Risikogruppen sichtbar machen.
- » Mit Einsamkeitserfahrungen wächst häufig das Misstrauen in Politik und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dieses kann durch den Konsum von Desinformationen in sozialen bzw. sogenannten alternativen Medien zusätzlich vergrößert werden. Hier verbreitete Desinformationen vermitteln scheinbar einfache Problemlösungen. Für Menschen mit Einsamkeitserfahrungen und einem damit verbundenen Leidensdruck können sie eine vermeintliche Entlastungsfunktion übernehmen.
- » Pat\*innenschaften ermöglichen positive Beziehungserfahrungen und machen – insbesondere mit der Umsetzung von Eins-zu-eins-Beziehungen – einen direkten Austausch und ein Zusammensein auf Augenhöhe erfahrbar. Einsamkeit kann so gelindert oder präventiv entgegengewirkt werden. Die Auseinandersetzung bzw. der kritische Umgang mit Desinformationen im Rahmen von Chancenpat\*innenschaftsprojekten kann dies zusätzlich unterstützen. Offen aber ist, wie besonders zurückgezogene Menschen mit den bereits bestehenden Angeboten besser oder überhaupt erreicht werden können.

## 1.3 Engagierte gewinnen: Kooperationen zwischen Pat\*innenschaftsprojekten und Unternehmen erfolgreich gestalten



Bei der Kooperation müssen Werte und Ziele übereinstimmen.

### Impulse:

**Erlend Skarsgard Nyheim**, Sammen om en Jobb

**Glenn Hunter**, Rock your Life gGmbH

**Claudia Frenzel**, KPMG

### Moderation:

**Markus Fleige**, TECHNIK BEGEISTERT e.V.



Präsentation – Glenn\_Hunter



Claudia\_Frenzel



Erlend\_Skarsgard\_Nyheim

### Diskussionspunkte

- » Von einer Kooperation zwischen Chancenpat\*innenschaftsprojekten und Unternehmen profitieren bei gelingender Umsetzung idealerweise beide Kooperationspartner\*innen. Ein Unternehmensfokus auf soziale Verantwortungsübernahme kann sich positiv auf die Motivation und Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen auswirken. Außerdem kann ein soziales Engagement die positive Außenwirkung eines Unternehmens stärken. Chancenpat\*innenschaftsprojekte wiederum gewinnen beruflich qualifizierte Pat\*innen, welche die Mentees auf ihrem Bildungsweg unterstützen können.

Der aktuelle Bildungsbericht macht deutlich, dass fast ein Drittel aller Jugendlichen als benachteiligt gilt. Auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf sind junge Erwachsene häufig mit Hürden konfrontiert, die ohne Unterstützungsmaßnahmen und -angebote kaum zu bewältigen sind. Ein Ansatzpunkt für eine solche Unterstützung können Pat\*innenschaften sein, die im Rahmen von Kooperationsbeziehungen zwischen Chancenpat\*innenschaftsprojekten und Unternehmen umgesetzt werden. Im Workshop wurden verschiedene Perspektiven auf die Initiierung und Umsetzung solcher Kooperationsbeziehungen beleuchtet. Insbesondere wurde die Frage thematisiert, wie eine solche Beziehung zum Gewinn möglichst beider beteiligter Kooperationspartner\*innen werden und zugleich zu mehr Bildungs- und Chancengerechtigkeit beitragen kann.

- » Unternehmenskooperationen innerhalb von Chancenpat\*innenschaftsprojekten können auf unterschiedliche Weise erfolgen. Insbesondere größere Unternehmen haben häufiger Impact-Strategien sowie daran gebundene Strukturen und Ressourcen, in die Engagementbeziehungen eingebunden werden können. Sinnvoll kann dennoch die Ansprache kleinerer Unternehmen vor allem in strukturschwächeren Regionen sein, in denen Fachkräftemangel herrscht.
- » Mit der Kooperation zwischen Chancenpat\*innenschaftsprojekten und Unternehmen – und damit zwischen Partner\*innen aus dem Profit- und Non-Profit-Bereich – ist ein wechselseitiger Abgleich von Erwartungen, aber auch von Werten, Konzepten und Organisationskulturen verbunden. Annäherungen aneinander müssen dabei unter Wahrung identitätsstiftender Werte erfolgen und können sich unter Umständen herausfordernd gestalten.



## 1.4 An einem Tisch für Teilhabe: Ressourcen bündeln und Netzwerke erweitern

### Impulse:

**Gloria Amoruso**, Bundesverband soziales Mentoring e.V.

**Hamidou Bouba**, Verband für interkulturelle Wohlfahrtspflege, Empowerment und Diversity e.V. (VIW)

### Moderation:

**Kathrin Hinze**, Koordinatorin Engagierte Stadt Dessau-Roßlau

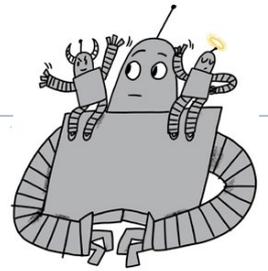
Wesentliches Anliegen von Chancenpat\*innenschaftsprojekten ist es, gesellschaftliche Teilhabe und Zusammenhalt zu stärken. Dies wird zum einen in der konkreten Umsetzung von Pat\*innenschaftsbeziehungen realisiert. Zum anderen engagieren sich Chancenpat\*innenschaftsprojekte auch aktiv in Netzwerken und erlangen damit fachliche und praktische Unterstützung für die eigene Projektumsetzung. Mit ihrem Engagement stärken sie andere Netzwerkteilnehmende und tragen damit zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Ausgehend von zwei Impulsen wurden im Workshop Vernetzungsstrategien, die Verstetigung von Netzwerken in überregionalen Strukturen und daraus möglich werdende Potenziale für die Vertretung von unterrepräsentierten Interessen und Bedarfen thematisiert. Diskutiert wurde daran anschließend, was ein funktionierendes Netzwerk ausmacht und wie gute Netzwerkarbeit aussehen kann.



### Diskussionspunkte

- » Netzwerke sind zunächst durch ihren freien Charakter bestimmt. Sie beziehen sich auf gemeinsame Inhalte und Ziele, werden aber vor allem bedarfsorientiert und anlassbezogen mobilisiert. So ermöglichen sie je nach inhaltlicher Ausrichtung z. B. den Austausch von Ehrenamtlichen bei Problem- oder Konfliktlagen, die wechselseitige Unterstützung kleinerer Vereine oder Träger in lokalen Krisensituationen oder die Stärkung marginalisierter Gruppen. Wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Mobilisierung und damit ein funktionierendes Netzwerk ist ein regelmäßiger Kontakt zwischen Netzwerkteilnehmenden. Essenziell sind die Beziehungspflege und fachlich verortete Schlüsselakteur\*innen, die den Fortbestand des Netzwerkes absichern.
- » Sich zunehmend verstetigende Netzwerkstrukturen bzw. -verbände können zur politischen Interessenvertretung werden und Sichtbarkeit für unterrepräsentierte Perspektiven schaffen. So ermöglicht z. B. der verbandliche Zusammenschluss von migrantischen Akteur\*innen, die sich im Bereich der Chancenpat\*innenschaften engagieren, einen Wissenstransfer in und einen Austausch mit bereits etablierteren Strukturen. Über die Vielfalt der vertretenen Perspektiven hinaus kann sich auf diese Weise auch mit einer gemeinsamen Stimme für Interessen, Themen und Bedarfe eingesetzt werden.
- » Im Kontext von Chancenpat\*innenschaften sind häufig lokale Netzwerkbeziehungen von besonderer Relevanz. Diese binden weitere örtliche Organisationen wie z. B. Feuerwehr-, Sport- oder Bildungsvereine ein und pflegen Kontakt zu verantwortlichen Akteur\*innen des Gemeinwesens. Dies unterstützt die Gewinnung von Ehrenamtlichen, schafft Sichtbarkeit für die umgesetzte Arbeit und ermöglicht personelle sowie strukturelle Synergien bei der Umsetzung größerer Projekte. Zudem sind Netzwerke für und von Engagierten, die dem Austausch und der wechselseitigen Unterstützung dienen, für Chancenpat\*innenschaftsprojekte besonders relevant.





## 1.5 KI-Kompetenz durch Pat\*innenschaften: Förderung und Anwendung in der Zivilgesellschaft

### Impulse:

**Julia Thomas**, Krisenchat gGmbH

**Burkhard Pahl & Dr. Alexander Piotrowski**, Agency in AI

### Moderation:

**Johannes Grünecker**, Finding Futures GbR



Präsentation – Julia Thomas



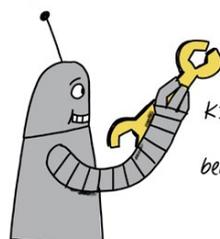
Alexander Piotrowski und Burkhard Pahl

Künstliche Intelligenz (KI) ist schon seit Langem im beruflichen und privaten Alltag vieler Menschen präsent, z. B. mit algorithmischen Empfehlungssystemen auf Streamingplattformen, Sprachassistenten, Spamfiltern in E-Mail-Programmen, Suchmaschinen oder Navigationssystemen. Insbesondere mit der Einführung von ChatGPT sind Diskussionen zu Potenzialen, Wirkungsformen, aber auch Herausforderungen und Risiken der sich schnell und dynamisch weiterentwickelnden KI-Technologien noch einmal mehr ins breitere Bewusstsein gerückt. Auch für zivilgesellschaftliche Organisationen stellen sich diese Fragen verstärkt. Die Teilnehmenden des Workshops diskutierten über mögliche Einsatzbereiche von KI-basierten Anwendungen und dafür nötige Kompetenzen im Kontext von Chancenpat\*innenschaftsprojekten. Wo können diese unterstützend wirken? Welche Voraussetzungen sind dabei zu bedenken? Welche positiven, aber auch negativen Auswirkungen kann der Einsatz KI-basierter Anwendungen auf die Gestaltung von Pat\*innenschaftsbeziehungen haben?



### Diskussionspunkte

- » KI-basierte Anwendungen können vor allem standardisierte Arbeitsabläufe verbessern, z. B. in Bereichen der internen Projektsteuerung, Akquise oder Öffentlichkeitsarbeit. Hilfreich können sie außerdem in der Sprachmittlung wirken. Auch das Matching von Tandems oder wiederkehrende Kontaktaufnahme- und Kommunikationsprozesse wie z. B. Terminfindungen könnten mit KI-Anwendungen unterstützt werden.
- » Mit dem Einsatz von KI verbinden sich eine Reihe von ethischen Bedenken. So benötigen KI-Technologien Daten, um effektiv zu arbeiten. Besonders bei der Arbeit mit sensiblen bzw. vulnerablen Personengruppen muss dabei die Sicherheit von Datenschutz und Privatsphäre zu jedem Zeitpunkt gewährleistet bleiben. Zudem ist die Grundlage für KI-basierte Entscheidungen nicht transparent nachvollziehbar. Dies muss beim Einsatz, z. B. bei Matchingprozessen, daher immer reflektiert werden und Berücksichtigung finden. Mit dem hohen Energie- und Ressourcenverbrauch von KI-Systemen werden zudem ökologische Fragestellungen aufgeworfen.
- » Der Einsatz von KI kann Chancenpat\*innenschaften inklusiver gestalten, indem z. B. mit der Verwendung von Sprachtools Projektangebote zugänglicher gemacht werden. Gleichzeitig setzt die Einbindung von KI-Anwendungen Zugang zu digitaler Infrastruktur und mediale Kompetenzen voraus, die eine neue Hürde bedeuten und Teilhabe erschweren können. Außerdem sind häufig gerade kleinere, möglicherweise ersetzbar scheinende Begegnungsmomente für die Beziehungsgestaltung elementar. Dies gilt insbesondere für sensible Kontexte, die Arbeit mit vulnerablen Zielgruppen oder in Konfliktsituationen.



KI kann als Werkzeug unterstützen, wenn die Schwachstellen beachtet und kritisch hinterfragt werden.

## 1.6 Gemeinsam gegen Polarisierung: Wie Pat\*innenschaften den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken können



*Chancenpat\*innenschaften  
strahlen positiv in ihr Umfeld aus.*



### Impulse:

**Ben Mason-Sucher**, More in Common e.V.

**Dr. Sylvie Nantcha**, The African Network of Germany e.V. (TANG)

### Moderation:

**Erik Rahn**,

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS)

### Diskussionspunkte

» Bei der Frage nach der Wirksamkeit von Chancenpat\*innenschaften hinsichtlich gesellschaftlicher Polarisierung zeigten die vorgestellten Statistiken von More in Common e.V., dass Menschen eine positivere Bewertung von der Aufnahme von Geflüchteten haben, wenn sich Menschen in ihrem Umfeld für Geflüchtete engagieren. Die Erfahrungen von Pat\*innen werden ins soziale Umfeld getragen und verändern dort Perspektiven. Zudem gehören Pat\*innenschaften zu den Ansätzen der Flüchtlingspolitik, die in Umfragen am besten bewertet wurden. Somit zeigen Chancenpat\*innenschaften auch über die persönliche Begegnung im Tandem hinaus ihre Wirksamkeit.

» Im Workshop wurde diskutiert, dass häufig für ein Engagement in Pat\*innenschaften nur diejenigen erreicht werden, die bereits positiv zu Migrationsfragen eingestellt sind. Es müssten neue Wege gegangen werden, damit andersdenkende Menschen Einblick in die Arbeit von Chancenpat\*innenschaftsprojekten erhalten, etwa indem mehr Sichtbarkeit geschaffen und sich noch stärker auf kommunaler Ebene vernetzt werde.

» Bezüglich der Gewinnung von Engagierten bleibt aktuell aufgrund fehlender Daten noch offen, ob die Polarisierung der Gesellschaft dazu führt, dass sich weniger Menschen engagieren. In den Projekten wurden in Bezug auf diese Frage verschiedene Erfahrungen gemacht. So kann Polarisierung dazu führen, dass sich mehr Menschen engagieren, weil sie es wichtig finden, sich zu positionieren. Es gibt aber auch Projekte, denen es aufgrund der Polarisierung schwerer fällt, Ehrenamtliche zu finden. Auf Ebene der Organisationen ist es daher wichtig, positive Narrative zu vermitteln und die Engagierten vor Anfeindungen zu schützen.

Gesellschaftliche Polarisierung stellt Chancenpat\*innenschaftsprojekte vor Herausforderungen, sowohl bei der Gewinnung von neuen Engagierten als auch durch die Zunahme von Anfeindungen. Gleichzeitig bieten Chancenpat\*innenschaften Möglichkeiten, der gesellschaftlichen Polarisierung auf konstruktive Weise zu begegnen. Im Workshop wurden Forschungsergebnisse im Themenbereich der Spaltung und Polarisierung der Gesellschaft aus qualitativen und quantitativen Methoden der Meinungsforschung vorgestellt. Ausgehend von diesen Ergebnissen wurde das Potenzial von Chancenpat\*innenschaften deutlich, um der Polarisierung im Bereich Flucht und Migration entgegenzuwirken. Insbesondere auf lokaler Ebene können Chancenpat\*innenschaften Zugehörigkeitsgefühle sowohl bei Pat\*innen als auch bei Mentees schaffen. Ausgehend von den gesetzten Impulsen wurde im Workshop diskutiert, wie in Chancenpat\*innenschaftsprojekten mit Polarisierungstendenzen umgegangen werden kann.



Präsentation – Ben Mason-Sucher

## 2.1 Meet The Expert: Wie und warum wirken Pat\*innenschaften? Ein Schnelldurchgang durch einige Grundlagen der Wirkungsforschung

### Impuls und Moderation:

**Bernd Schüler**, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V. (bagfa)

Chancenpat\*innenschaften werden in unterschiedlichen Kontexten und auf vielfältige Weise umgesetzt, um gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und ein Miteinander in Vielfalt zu stärken. Dass Pat\*innenschaften bei allen Beteiligten Wirkung zeigen, haben Studien bereits vielfach deutlich gemacht. Ausgehend von einem Impuls wurden im Workshop darüber hinaus Fragen zu konkreten Effekten und Wirkungsweisen von Pat\*innenschaften thematisiert. Gefragt wurde zudem, welche Faktoren die Umsetzung von Pat\*innenschaften positiv beeinflussen können. Grundlage dafür gaben Einblicke in die aktuelle Wirkungsforschung zu Pat\*innenschafts- bzw. Mentoringprogrammen. Dabei ist deutlich geworden, dass detaillierte Erkenntnisse über die Wirkungen von Pat\*innenschaften entscheidend dazu beitragen können, diese gezielt und nachhaltig zu gestalten.

### Diskussionspunkte

- » Studien zeigen, dass Pat\*innenschaften sowohl kompensatorisch als auch präventiv wirken können. Sie tragen dazu bei, negative Zustände auszugleichen, wirken positiv auf beide Seiten der Beziehung und fördern darüber hinaus prosoziales Verhalten in der Gesellschaft.
- » Pat\*innenschaftsprogramme können vielfältige Effekte entfalten. Abhängig sind diese z. B. von jeweiligen Umsetzungskontexten, den Bedarfen, Kompetenzen und Vorerfahrungen der Teilnehmenden sowie von der Qualität der Umsetzung einer Pat\*innenschaft. Wesentlich ist die Passung der individuellen Erwartungen aufseiten der Pat\*innen und der Mentees.
- » Die Wirkungsforschung basiert häufig auf quantitativen Ansätzen, die Vergleiche zwischen Projekten ermöglichen und übergreifende Erkenntnisse liefern können. Die Komplexität von Pat\*innenschaftsbeziehungen und der Einbezug subjektiver Erfahrungen können wiederum besser mit qualitativen Ansätzen gefasst werden



## 2.2 Vernetzt für Zivilcourage: Diskriminierenden Äußerungen begegnen & Pat\*innenschaftsprojekte regional stärken

### Impuls:

**Sarah Junghans**, Aktion Zivilcourage e.V.

### Impuls und Moderation:

**Annika Kröller**, Verband kinderreicher Familien  
Deutschland e.V.



Präsentation – Sarah Junghans



Die Gewinnung von Engagierten erweist sich besonders in ländlichen bzw. strukturschwachen Regionen als herausfordernd. Gründe hierfür liegen in fehlenden Infrastrukturen und eingeschränkter Mobilität. Regional verstärkt zu beobachten sind aber auch zunehmend ablehnende Haltungen gegenüber Projektangeboten sowie offen diskriminierende und rassistische Äußerungen. Ausgehend von zwei Impulsen wurde im Workshop deutlich gemacht, dass die Umsetzung von Projektangeboten in einem durch Ablehnung und Anfeindungen geprägten gesellschaftlichen Klima nur gemeinschaftlich erfolgen kann. Der Aufbau und die Pflege zivilgesellschaftlicher Netzwerke nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Sie fördern nicht nur den Austausch von Ressourcen und Kompetenzen zwischen engagierten Akteur\*innen, sondern können auch dazu beitragen, gesellschaftliche Spaltungen zu überwinden.

### Diskussionspunkte

- » Pat\*innenschaftsprojekte sehen sich in einigen Regionen vermehrt mit Vorbehalten und Ablehnung gegenüber ihren Angeboten konfrontiert. Dies zeigt sich in einer deutlichen Abnahme der Engagementbereitschaft, in offen formulierten diskriminierenden und rassistischen Äußerungen, aber auch in konkreten Anfeindungen, z. B. in sozialen Medien oder bei öffentlichen Veranstaltungen.
- » Ein von Vorbehalten und Ablehnung geprägtes gesellschaftliches Klima kann sich auch auf Pat\*innenschaftsbeziehungen auswirken. So ziehen sich Engagierte aufgrund zunehmenden gesellschaftlichen Drucks oder konkreter Bedrohungen zurück. Zudem können sich diskriminierende Haltungen auch bei Engagierten verstärken oder bereits latent vorhanden sein. Das stellt die Begleitung der Pat\*innenschaften durch die Projektkoordinierenden vor besondere Herausforderungen.
- » Aktive Netzwerke können zivilgesellschaftliches Engagement stärken, den fachlichen Austausch unterstützen und im Bedarfsfall Schutz gegenüber Anfeindungen und Bedrohungen bieten. Die Vernetzung erweist sich jedoch besonders in ländlichen und strukturschwachen Regionen als herausfordernd, da hier große Distanzen und eine vergleichsweise geringe Anzahl aktiver Organisationen den Austausch erschweren. Umso mehr Bedeutung kommt damit aber dem Vorhandensein von Netzwerken zu.





## 2.3 Meet The Expert: Kinderschutz in Pat\*innen-schaften mit Schwerpunkt auf digitale Räume und Kommunikation

### Impuls:

**Inga Benseick & Ulrike Minar**, Der Kinderschutzbund, Landesverband Hamburg e.V.

### Moderation:

**Julie Demtröder**, ZEIT Stiftung Bucerius



Präsentation – Ulrike Minar und Inga Benseick

In Chancenpat\*innenschaften werden digitale Medien zur Kommunikation wie Zoom oder WhatsApp genauso genutzt wie das Internet allgemein als Plattform zum Informationsaustausch. In diesem Workshop beschäftigten sich die Teilnehmenden mit den Risiken für Kinder und Jugendliche im digitalen Raum und den Konsequenzen, die daraus für Chancenpat\*innenschaftsprojekte mit dieser Zielgruppe entstehen. Die Referierenden stellten zentrale Studienergebnisse zum Nutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen im Bereich digitaler Medien vor. Die Vielschichtigkeit der Gefährdungen im digitalen Raum führt zu Überforderungen und erschwert effektive Schutzmaßnahmen. Die Teilnehmenden diskutierten dahingehend die Herausforderungen für Projektkoordinator\*innen und Möglichkeiten, um diesen zu begegnen – etwa durch die Etablierung von Schutzkonzepten im Rahmen von Chancenpat\*innenschaften.



### Diskussionspunkte

- » Kinder und Jugendliche verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in digitalen Räumen und sind hier zunehmend Risiken ausgesetzt. Aktuelle Studien zeigen, dass sexualisierte Übergriffe die größte Gefahr für junge Menschen in digitalen Räumen darstellen. Gerade im Rahmen der Pandemie haben sich neue digitale Räume aufgetan, die fortbestehen und von übergriffigen Menschen teils gezielt ausgenutzt werden. Die Zunahme von Verstoßfällen zeigt, dass großer Handlungsbedarf besteht.
- » Chancenpat\*innen können zu Vertrauenspersonen für betroffene Kinder und Jugendliche werden. Für diesen Fall sind die Projektkoordinator\*innen entsprechend zu schulen, um einer Überforderung der Engagierten entgegenzuwirken. Gleichzeitig müssen Kinder und Jugendliche vor möglichen Übergriffen im digitalen Bereich durch Ehrenamtliche geschützt werden. Chancenpat\*innenschaftsprojekte sollten beachten, dass Schutzkonzepte für Kinder auch dann notwendig sein können, wenn diese nicht die primäre Zielgruppe des Projekts sind. Der Kontakt zu den Familien von Mentees kann beispielsweise zu Sekundärkontakten mit Kindern führen.
- » Essenziell ist eine Risiko- und Ressourcenanalyse, bei der Aufschluss darüber entsteht, wie kommuniziert wird und welche Regeln in Bezug auf verschiedene Kommunikationsformen vorherrschen. Chancenpat\*innenschaftsprojekte sollten Strategien entwickeln, wie mit möglichem Fehlverhalten von Chancenpat\*innen umgegangen werden kann. Für Organisationen mit wenig Erfahrungen im Bereich Digitalität und Kinderschutz können Allianzen mit anderen Organisationen oder Verweisberatungen weiterhelfen. Bei der Entwicklung von Schutzkonzepten sollte auf die Differenzen im Alter von Kindern und Jugendlichen geachtet werden.

## 2.4 „Ist das Klassenzimmer ein neutraler Ort?“ – Mit den Chancenpat\*innenschaften Aufklärung zum Thema „Umgang mit antidemokratischen Tendenzen“ leisten!

### Impuls und Moderation:

**Ines Koenen**, selbstständige Dozentin,  
Trainerin und Coachin



Präsentation – Ines Koenen

Mit vielfältigen Ansätzen und Formaten werden Chancenpat\*innenschaften auch im Kontext Schule umgesetzt. Im Austausch von Lehrenden und Projektkoordinierenden wird dabei vermehrt deutlich, dass auch das Klassenzimmer zum Ort von Debatten und Auseinandersetzungen über demokratische Werte, politische Polarisierungen und diskriminierendes Verhalten wird. Dabei kann es bei Lehrenden zu Unsicherheiten kommen, inwieweit und in welcher Form sie diskriminierenden und antidemokratischen Äußerungen entgegenreten können und sollten. So müssen sich Lehrende einerseits parteipolitisch neutral positionieren, andererseits aber auch die freiheitlich demokratische Grundordnung vertreten. Ausgehend von einem Impuls setzten sich die Teilnehmenden des Workshops hierbei mit dem Mythos „Neutralitätsgebot“ auseinander und thematisierten daran anschließend, wie Pat\*innenschaften im Kontext Schule aktiv gegen antidemokratische Tendenzen wirken können.



### Diskussionspunkte

- » Insbesondere die Verbreitung radikaler und extremistischer Inhalte über soziale Netzwerke trägt wesentlich zur Zunahme verbaler Gewalt bei. Dies hat auch spürbare Auswirkungen auf den schulischen Alltag und das soziale Miteinander von Schüler\*innen. Lehrkräfte sehen sich vermehrt mit diskriminierenden und antidemokratischen Äußerungen konfrontiert. Der Umgang damit stellt eine Herausforderung dar.
- » Bezugspunkte für einen kritischen und aktiven Umgang mit diskriminierenden und antidemokratischen Äußerungen im Kontext Schule finden sich im Konzept der „Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“. Mit diesem kann deutlich gemacht werden, dass abwertende Äußerungen nicht dem Bereich der Meinungsfreiheit zuzuordnen sind. Stattdessen beruhen sie auf einer Ideologie der Ungleichwertigkeit, der aktiv entgegenzutreten ist. Leitgebend dafür ist der [Beutelsbacher Konsens](#), der mit seinen drei zentralen Prinzipien – Überwältigungsverbot, Kontroversität und Schüler\*innenorientierung – eine eigenständige Auseinandersetzung der Schüler\*innen mit Themenkomplexen der politischen Bildung anstrebt.
- » Chancenpat\*innenschaften können im Kontext Schule auf vielfältige Weise unterstützend gegen antidemokratische Tendenzen wirken. Wenn etwa Mentees diskriminierende Erfahrungen im Klassenzimmer machen, können Pat\*innen im engen Austausch mit Projektkoordinator\*innen die Betroffenen stärken. In diesen Fällen ist es wichtig, dass alle an dem Vorfall beteiligten Personen miteinbezogen werden.

GRAPHIC RECORDING  
 ↳ Jana Kreis

Wir brauchen eine STARKE DEMOKRATIE

SEID WACHSAM!

**WEHRET DEM WEITER SO!**

Hilfe? Komm, wir backen Plätzchen!

NOT & BEREITSCHAFT

In welcher Welt wachen wir morgen auf?

WIR BRAUCHEN EIN MEHR AN ZUSAMMENHALT

Mir geht's gut, aber um mich herum...?

Wie gehen wir mit den Umbrüchen unserer Zeit um?

bestimmte Kampfstrategien

Gm

WIE ZERISSEN ist unsere Gesellschaft WIRKLICH!

Pöbliche Einbildung → größte Bedrohung

ABER: Rechtsextreme Einstellungen sind auf dem Vormarsch!

GEWALT

Wenn wir dem Einfrakt gebührend keinen KONSEQUENZEN für das KONSEQUENZEN für uns alle!

BRANDMAUERN wieder AUFBAUEN!

NEUE FORMEN DER KOOPERATION SUCHEN

Ich fühle mich nicht vertreten.

Hallo! Neue Beteiligungsformate!

Vertrauen ist zerbröckelt aber nicht verloren!

STOP!

ES KOMMT NICHT AUF DEN PUNKT!

Unternehmer\*innen sind bereit, aber wir müssen auch die Strukturen im Land angehen

ES IST WICHTIG, DASS WIR ZUSAMMEN WIRKEN

ROBIS WEIßT NICHT AUS

SOZIALE UNGLEICHHEIT!

ALLE MITNEHMEN! Durchs Mitspielen wird man professioneller!

WIR MÜSSEN SICHBAR SEIN!

DAS IST FÜR UNS ALLE WICHTIG!

ZAUBER DER PATRIARCHATSCHAFT

MUT ANGST FAMILIE

GASTFREUND-SCHAFT

Persönliche Beziehung zu einem fremden Land

DIVERS SEIN IST LEICHT DIVERS LEBEN IST SCHWIERIG

WERTEORIENTIERT HANDELN!

Gemeinwohloökonomie

Wo kommt eigentlich unser Geld her?

Wir brauchen schnell Infos!

PROZESS

Das Land ändert sich, sodass dann lieber mit uns!

Was ein Antrag? sonst ich nicht durch!

Verständnis

1.1 Pat\*innenschaften und Schutz: Unterstützung in herausfordernden Lebenslagen

Es braucht geschultes Personal in den Unterkünften...

Ständige Belastungssituation & schwierige Rahmenbedingungen für Geflüchtete und Chancenpat\*innen.

... und bindende gesetzliche Vorgaben für den Gewaltschutz.

WORKSHOP 1.2. Mit Pat\*innenschaften das Vertrauen in die Demokratie stärken  
 Céline Arriagada, Martin Gibson-Kunze, Hamza Würdemann Moderation: Isotole Drosch

KOMPETENZZENTRUM

**EINSAMKEIT** ist ein GEFÜHL

MOBILITÄT ist wichtiger Faktor für Teilhabe

Gibt es Orte, an denen Menschen sich begegnen können ohne zu konsumieren!

SCHAM... STIGMA... WUNSCH

Ich vertraue keinem mehr!

AR MUT FLUCHERFAHRUNG

Die neue PANDEMIE!

BEVÖLKERUNGS-FLUKTUATION (in beide Richtungen)

ES ist so gefährlich wie starkes Rauchen!

WIRKT SICH AUF DAS GANZE LEBEN aus

geringeres politisches Engagement

Halle! Wo sind alle?

1.3 Engagierte gewinnen: Kooperationen zwischen Pat\*innenschaften und Unternehmen erfolgreich gestalten

Bei der Kooperation müssen Werte und Ziele übereinstimmen.

WIN

Win-Win Situation für beide Seiten.

WERTE

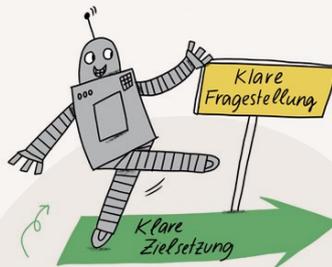
ZIELE

1.4 An einem Tisch für Teilhabe: Ressourcen bündeln und Netzwerke erweitern

Netzwerke müssen zu mehr Teilhabe führen

Ehrenamt braucht Hauptamt

NETZWERKE

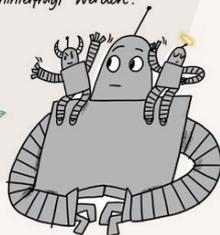


Klare Fragestellungen und Zielsetzungen sind für den Einsatz von KI in Pat\*innenschaften ZENTRAL.

15 KI-Kompetenz durch Pat\*innenschaften: Förderung und Anwendung in der Zivilgesellschaft

KI kann als Werkzeug unterstützen, wenn die Schwachstellen beachtet und kritisch hinterfragt werden.

Nutzen und Gefahren von KI müssen abgewogen werden.



ORKSHOP 16 Gemeinsam gegen Polarisierung

Ben Mason-Sucher, Dr. Sylvie Nantcha Moderation: Erik Rahn

WORKSHOP 2.1 Wie und warum wirken Pat\*innenschaften?

Ein Schnelldurchgang durch einige Grundlagen der Wirkungsforschung.

WORKSHOP 2.2 Vernetzt für Zivilcourage: Diskriminierenden Äußerungen begegnen & Pat\*innenschaftsprojekte regional stärken

2.3 Kinderschutz in Pat\*innenschaften mit Schwerpunkt auf digitale Räume und Kommunikation

2.4 „Ist das Klassenzimmer ein neutraler Ort?“

## Allianzen für eine starke Demokratie: Wo stehen wir? Was brauchen wir? Wo wollen wir hin?

### Podiumsgäste:

**Dr. Christoph Steegmans**, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

**Ayten Kılıçarslan**,

Sozialdienst muslimischer Frauen (SmF)

**Madlen Sanchiño Martínez**,

Gebäudeservice Wodara GmbH

**Dr. Lilian Schwalb**, BBE

### Moderation:

**Harald Kühl**,  
die regionauten

Zum Abschluss des Kongresstages diskutierten Vertreter\*innen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung über die Zusammenarbeit in sektorübergreifenden Allianzen, um aktuellen Herausforderungen und Gefahren für die Demokratie gemeinsam zu begegnen. Die Podiumsgäste betonten die Bedeutung von Zusammenarbeit, positiver Kommunikation und inklusiven Strukturen und zeigten unterschiedliche Wege auf, Demokratie und Zusammenhalt nachhaltig zu stärken.

Im Rahmen der Podiumsdiskussion „Allianzen für eine starke Demokratie: Wo stehen wir? Was brauchen wir? Wo wollen wir hin?“ teilte Dr. Lilian Schwalb, BBE, zu Beginn ihre persönliche Erfahrung, die sie in Studienzeiten als Patin gemacht hatte. Sie berichtete, wie sehr sie die Begegnung mit ihrem Mentee bereichert habe. Sie betonte, wie sie durch die Begegnung insbesondere Werte wie Familie und Zusammenhalt erfahren habe und für ihr zukünftiges Engagement bestärkt worden sei.

An die Wirkung von Chancenpat\*innenschaften schloss Ayten Kılıçarslan, SmF, in Bezug auf das Bundesprogramm »Menschen stärken Menschen« an. Das Programm habe von Beginn an ein Zeichen gegen den Rechtsruck gesetzt und erstmals Migrant\*innenselbstorganisationen aktiv in die Gestaltung und Umsetzung

*»Menschen stärken Menschen« hat von Beginn an ein Zeichen gegen gesellschaftliche Spaltung und Rassismus und für ein solidarisches Miteinander gesetzt. Die Zivilgesellschaft ist aktuell wieder sehr gefragt. Um unsere Freiheit zu schützen, müssen wir uns alle beteiligen und unsere Handlungsfähigkeit steigern. Unsere Demokratie braucht uns.*

**Ayten Kılıçarslan**, SmF

eingebunden. So seien nicht nur nachhaltige Strukturen auf lokaler Ebene entstanden, die sich stetig weiterentwickelten, sondern auch größere Sichtbarkeit für muslimisches Engagement in Deutschland geschaffen worden.

Auch Dr. Christoph Steegmans, BMFSFJ, erinnerte sich an die Initiierung des Programms zurück und stellte fest, dass dies zwar zunächst nicht zur Stärkung der Demokratie konzipiert worden sei, aber bereits der



Entstehungsprozess eine vielfältige Gesellschaft befördert habe. Neben etablierten Verbänden brachten sich neue und kleine Initiativen sowie migrantische Organisationen in die Gestaltung des Programms ein. So sei eine Willkommenskultur auf der lokalen Ebene entstanden, die diejenigen Personen trugen, die sich aktiv für Zusammenhalt und gesellschaftliche Vielfalt einsetzen wollten.

Als Vertreterin der wirtschaftlichen Perspektive stellte Madlen Sanchiño Martínez, Gebäudeservice Wodara GmbH, die Bemühungen ihres Unternehmens vor, sich nach den Prinzipien der Gemeinwohlökonomie zu richten, einer Graswurzelbewegung für Menschenrechtsstandards und Transparenz auf allen Unternehmensebenen. Es werde regelmäßig ausgewertet, inwiefern das Unternehmen das gesellschaftliche und ökologische Umfeld beeinflusse. Im sozialen Bereich sei „wir für Vielfalt“ der Maßstab des Unternehmens,

*Wir haben bereits eine Infrastruktur für Netzwerkarbeit im Land, aber die Angebote müssen bekannter gemacht und mit ausreichend Ressourcen ausgestattet werden. Wir leben in einer Bürgergesellschaft, an der alle beteiligt werden müssen.*

**Dr. Christoph Steegmans, BMFSFJ**

*Es geht nur, wenn wir alle zusammenarbeiten. Unternehmen haben eine wichtige Stimme. Wir sind bereit, uns an Integration zu beteiligen und uns für eine starke Demokratie einzusetzen.*

**Madlen Sanchiño Martínez, Gebäudeservice Wodara GmbH**

indem Angebote für Mitarbeitende geschaffen werden, um kulturellen Austausch und gesellschaftliche Teilhabe zu unterstützen.

Zur Frage, wie gut sektorübergreifende Kooperationen aktuell funktionieren und was es für die Stärkung von Allianzen brauche, brachten die Podiumsgäste unterschiedliche Perspektiven und Handlungswege ein.

So unterstrich Dr. Christoph Steegmans die Bedeutung von Kooperationen auf kommunaler Ebene. Hier könne der Staat die Zusammenarbeit von Unternehmen und Zivilgesellschaft unterstützen, etwa durch das Angebot von lokalen Marktplätzen. Angebote und Strukturen zur Vernetzung seien bereits ausreichend vorhanden, beispielsweise die Partnerschaften für Demokratie, die Landesnetzwerke der Bundesländer, Freiwilligen-

agenturen und die Programme „Engagiertes Land“ und „Engagierte Stadt“. Es kommt darauf an, diese bekannter zu machen und mit mehr Ressourcen auszustatten.

Am Beispiel der Initiative „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ veranschaulichte Madlen Sanchiño Martínez die Vorteile von Netzwerken. Sie hob hervor, dass Unternehmen durch den Austausch in solchen Netzwerken Zugang zu relevanten Informationen erhielten, z. B. zu rechtlichen Fragen und Sprachförderung von Mitarbeitenden mit Flucht- oder Migrationsbiografie.

Auf der einen Seite sei die sektorübergreifende Zusammenarbeit heute leichter geworden, resümierte Dr. Lilian Schwalb, da die Notwendigkeit gemeinsamer Anstrengungen zunehmend anerkannt werde. Auf der anderen Seite seien die konkreten Wege zum gemeinsamen Engagement noch zu lang und Aktivitäten blieben hinter der Bereitschaft der Beteiligten zurück. Im Programm »Menschen stärken Menschen« seien das Potenzial und die Strukturen für starke Allianzen gegeben, aber es fehle nach wie vor an der langfristigen und auskömmlichen Finanzierung.

Was eine unzureichende Finanzierung konkret für lokale Standorte im Bundesprogramm »Menschen stärken Menschen« bedeutet, berichtete Ayten Kılıçarslan am Beispiel der Projektkoordinator\*innen des SmF: Aufgrund begrenzter Projektförderung könnten sie kaum Öffentlichkeits- oder Netzwerkarbeit leisten. Diese sei aber unabdingbar angesichts des Rechtsrucks, der sich im Juni 2024 bei den EU-Wahlen gezeigt habe.

Nach einer lebendigen Diskussion mit dem Publikum waren sich die Podiumsgäste einig, dass Allianzen im Programm »Menschen stärken Menschen« und darüber

*Wir brauchen positive Narrative für eine starke Demokratie. Aber die Probleme liegen tiefer. Das Bundesprogramm »Menschen stärken Menschen« ist eine erfolgreiche Antwort auf die wachsende gesellschaftliche Ungleichheit. Wir fordern starke Strukturen und eine nachhaltige Finanzierung des Programms, um auch zukünftig Allianzen zu bilden und mit Verbündeten gemeinsam zu wirken.*

**Dr. Lilian Schwalb, BBE**

hinaus im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen für die Demokratie gestärkt werden müssten. Nach der Ansicht von Madlen Sanchiño Martínez sollten Unternehmen verstärkt ihre Stimme nutzen, um strukturelle Ungleichheiten und gesellschaftliche Benachteiligungen anzugehen. Sie sollten dabei sowohl politisch als auch strukturell Verantwortung übernehmen. Die Kraft der Zivilgesellschaft könne sich nur entfalten, wenn bisher weniger repräsentierte Gruppen gestärkt würden, betonte Ayten Kılıçarslan. Dafür brauche es auch einen Powersharing-Prozess zwischen etablierten Verbänden, Vereinen und neuen deutschen Organisationen, um Ressourcen zu verteilen und gemeinsame Wege zu gehen. Dr. Christoph Steegmans hob den Staat als eine Bürgergesellschaft hervor, an der alle beteiligt werden müssten. Er rief zu einer positiven und produktiven Erzählweise auf, um gesellschaftlichen Optimismus und das Vertrauen in demokratische Werte zu stärken. Über positive Narrative hinaus müsse der wachsenden sozialen Ungleichheit im Land begegnet werden, forderte Dr. Lilian Schwalb abschließend. Alle Beteiligten im Bundesprogramm »Menschen stärken Menschen« setzten sich erfolgreich und auf vielfältige Weise dafür ein, dieser Problemlage zu begegnen. Eine langfristige und auskömmliche Finanzierung des Programms sei maßgeblich, um Allianzen zu stärken und Verbündete aus allen Bereichen auch zukünftig zusammenzubringen.

# Programmträger\*innen

## „Menschen stärken Menschen“ im Förderzeitraum 2023

	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. <a href="http://www.awo.de">www.awo.de</a>		ROCK YOUR LIFE! gGmbH <a href="http://www.rockyourlife.de">www.rockyourlife.de</a>
	Balu und Du e.V. <a href="http://www.balu-und-du.de">www.balu-und-du.de</a>		Sozialdienst muslimischer Frauen e.V. <a href="http://www.smf-verband.de">www.smf-verband.de</a>
	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V. <a href="http://www.bagfa.de">www.bagfa.de</a>		Start with a Friend e.V. <a href="http://www.start-with-a-friend.de">www.start-with-a-friend.de</a>
	Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. <a href="http://www.seniorenbueros.org">www.seniorenbueros.org</a>		Stiftung Bildung <a href="http://www.stiftungbildung.com">www.stiftungbildung.com</a>
	Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement <a href="http://www.b-b-e.de">www.b-b-e.de</a>		Stiftung Bürgermut <a href="http://www.opentransfer.de">www.opentransfer.de</a>
	Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V. <a href="http://www.stiftungen.org">www.stiftungen.org</a>		Stiftung Lernen durch Engagement – Service-Learning in Deutschland gGmbH <a href="http://www.lernen-durch-engagement.de">www.lernen-durch-engagement.de</a>
	Bürger helfen Bürgern e.V. Hamburg <a href="http://www.buerger-helfen-buergern.com">www.buerger-helfen-buergern.com</a>		Türkische Gemeinde in Deutschland e.V. <a href="http://www.tgd.de">www.tgd.de</a>
	BürgerStiftung Hamburg (in Koopera- tion mit dem Mentor.Ring Hamburg e.V.) <a href="http://www.buergerstiftung-hamburg.de">www.buergerstiftung-hamburg.de</a>		Verband für interkulturelle Wohlfahrts- pflege, Empowerment und Diversity e.V. <a href="http://www.viw-bund.de">www.viw-bund.de</a>
	Der Paritätische Gesamtverband <a href="http://www.der-paritaetische.de">www.der-paritaetische.de</a>		Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V. <a href="http://www.kinderreichfamilien.de">www.kinderreichfamilien.de</a>
	Deutscher Caritasverband e.V. <a href="http://www.caritas.de">www.caritas.de</a>		Wohlfahrtsstelle Malikitsche Gemeinde Deutschland e.V. <a href="http://www.wohlfahrt-mg.de">www.wohlfahrt-mg.de</a>
	Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V. <a href="http://www.djo.de">www.djo.de</a>		ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius <a href="http://www.zeit-stiftung.de">www.zeit-stiftung.de</a>
	Deutsches Rotes Kreuz e.V. <a href="http://www.drk.de">www.drk.de</a>		Zentralrat der Muslime in Deutschland e.V. <a href="http://www.wirsindpaten.de">www.wirsindpaten.de</a>

## Weiterführend

- ⇒ [Handlungsempfehlungen 9. BBE-Fachkongress](#)
- ⇒ [BBE Policy-Paper zur Bundes-Engagementstrategie – Schwerpunkt Pat\\*innenschaften und soziales Mentoring](#)
- ⇒ [Website „Pat\\*innen, Mentor\\*innen, Lots\\*innen“](#)
- ⇒ [Website »Menschen stärken Menschen« Chancenpatenschaften](#)
- ⇒ [Blog zum Programm »Menschen stärken Menschen«](#)
- ⇒ [Der »Menschen stärken Menschen«-Newsletter](#)
- ⇒ [Dokumentation des 8. BBE-Fachkongresses am 7. und 8. November 2023 – Zukunft inklusiv\(e\): Mit Pat\\*innenschaften auf dem Weg in eine vielfältige Gesellschaft](#)
- ⇒ [Mediathek des Projekts „Pat\\*innen, Mentor\\*innen, Lots\\*innen“](#)
- ⇒ [Tandemprojekte im Austausch – Kurzpublikation Nr. 1: Strukturschwache Räume in Ostdeutschland](#)
- ⇒ [Tandemprojekte im Austausch – Kurzpublikation Nr. 2: Förderung der Diversität von Engagierten](#)
- ⇒ [Tandemprojekte im Austausch – Kurzpublikation Nr. 3: Kooperation mit Schulen](#)
- ⇒ [Tandemprojekte im Austausch – Kurzpublikation Nr. 4: Rolle von Koordinator\\*innen im Umgang mit belastenden Lebenslagen](#)
- ⇒ [Weiterführende Literatur/Publikationen aus dem BBE](#)